

Ausgrabung des bandkeramischen Gräberfeldes FR 2010/0037 östlich von Holz

Das bandkeramische Gräberfeld 2010/0037 wurde bei der Anlage des nördlichen Begrenzungsgrabens im Tagebau Garzweiler von Mitarbeitern der RWE Power AG entdeckt. Wegen der Nähe zu mehreren bandkeramischen Siedlungen bestand der Verdacht, dass es sich bei diesen Befunden um bandkeramische Gräber handeln könnte. Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs durch die Nähe des Großgeräts der RWE wurde die Ausgrabung des Fundplatzes FR 2010/0037 im Rahmen einer Rettungsgrabung durch das Projekt 182 durchgeführt.

Zunächst erfolgte auf Bitten von Herrn Dr. Schuler vom LVR Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Titz eine Sondage der Befunde, die eine eindeutige Identifizierung als bandkeramische Gräber ermöglichte. Im Rahmen dieser Sondage wurde die südlich an den Begrenzungsgraben im Bereich der erkannten Gräber anschließende Fläche geomagnetisch prospektiert.

Die Sondagen der ursprünglich aufgedeckten Gräber und die geomagnetische Prospektion fanden zwischen dem 30.6.2010 und dem 05.7.2010 statt. Die Ausgrabung auf der südlich an den Begrenzungsgraben anschließenden Fläche wurde vom 16.07.2010 bis zum 16.08.2010 an 21 Arbeitstagen durchgeführt.

Die Mittel für den Bagger zum Abtragen des Oberbodens wurden, im Rahmen eines Eilantrages, von der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier dankenswerter Weise sehr schnell zur Verfügung gestellt. Der angemietete Bagger eine Fläche von insgesamt circa 1850 m² auf (Abbildung 1).

Es wurden etwa 21 Gräber mit Beigaben, acht fundleere Gruben, bei denen es sich vermutlich um Gräber gehandelt hat sowie 13 vermutlich natürliche Befunde und ein Brennofen unklarer Zeitstellung erkannt und geschnitten (Abbildung 2).

Soweit im Verlauf der Grabung feststellbar, handelt es sich bei allen Gräbern mit Beigaben um Gräber der Linearbandkeramik. Deutlich wird dies an der charakteristischen Form und Verzierung der Keramikgefäße und an der typischen Form der Pfeilspitzen. Als Beigaben fanden sich Keramikgefäße, Silexpfeilspitzen, Mahlstein(fragmente), Dechsel und Silexgrundformen (Klingen und Kerne) sowie Rötelbrocken (Abbildung 3).

Da die Keramikgefäße in den Gräbern äußerst fragil waren, wurden möglichst alle Stücke im Block geborgen und noch vor Ort in Frischhaltefolie verpackt, so dass insgesamt 21 Gefäße vollständig erhalten sind. Eine Restaurierung dieser Keramikgefäße zur fachgerechten Konservierung wird dank der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier ermöglicht. Die wissenschaftliche Auswertung des Gräberfeldes FR 2010/0037 ist aufgrund der aktuellen Befundlage in Bezug auf die umgebenden Siedlungen und die anderen neu entdeckten bandkeramischen Gräberfelder von besonderem wissenschaftlichem Interesse.

Judith Heinen M.A., Katharina Frank M.A., Institut für Ur- und Frühgeschichte Köln



Abbildung 1 FR 2010/0037. Situationsphoto. Bagger beim Abziehen des Humus.

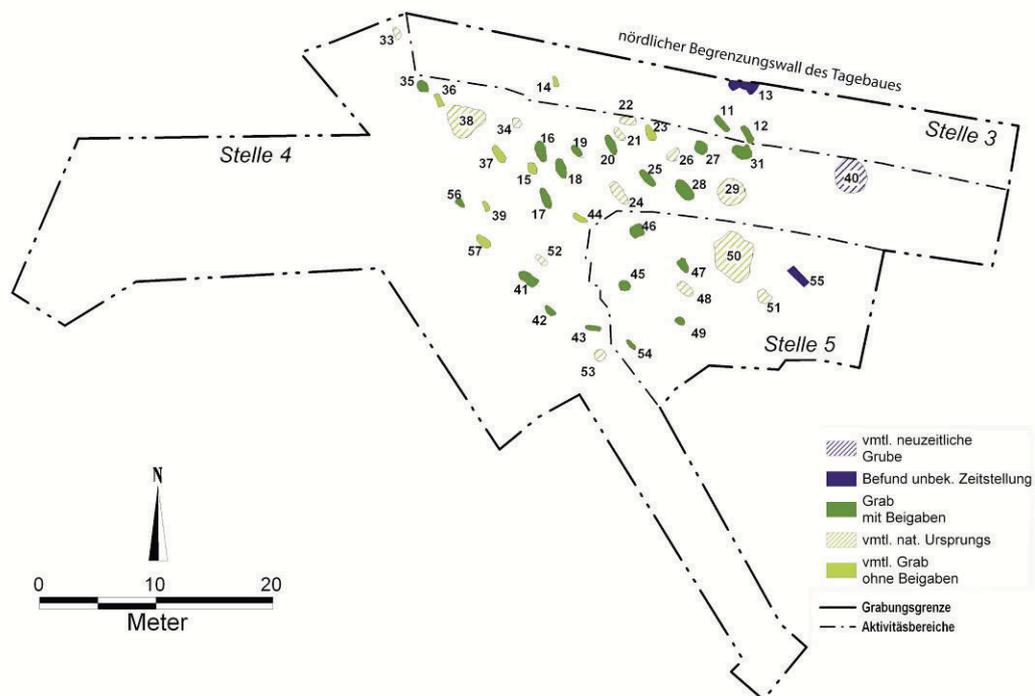


Abbildung 2 FR 2010/0037. Plan des Gräberfeldes FR2010/0037 mit allen Befunden. Stelle 3 ist der Begrenzungsgaben der RWE Power AG. Stelle 4 und 5 sind archäologische Schnitte.

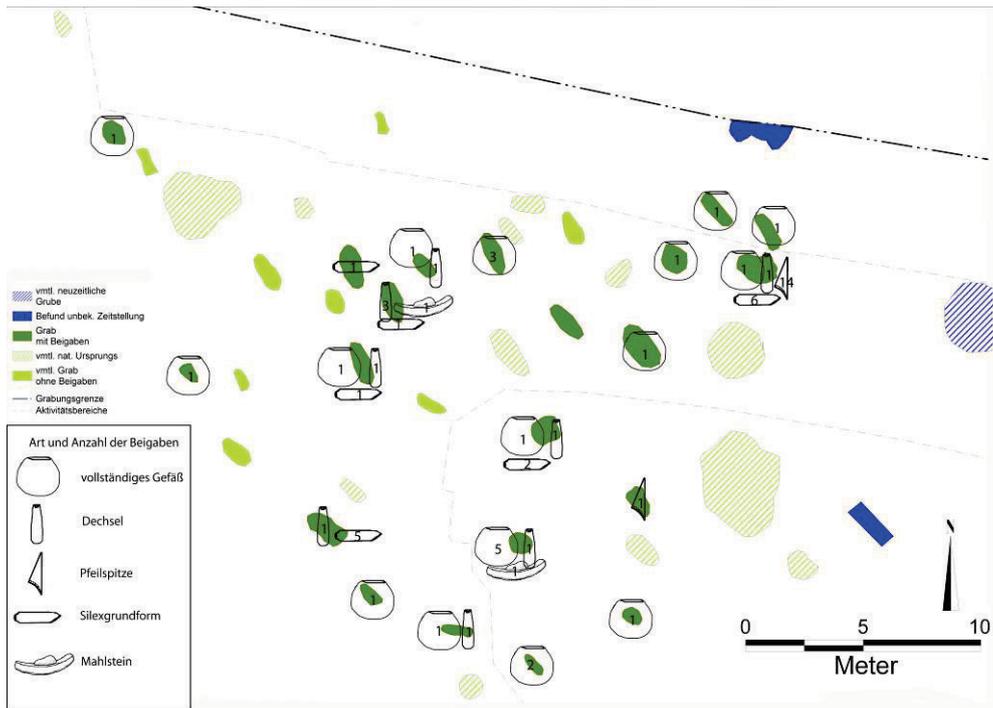


Abbildung 3 FR 2010/0037. Grabungsplan des Gräberfeldes mit Verteilung der Funde.